



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr. Insektionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

Nro 50. Montag, den 23. Juni 1828.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 3te Quartal, Juli bis September, mit 20 Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da bei später eingehenden Bestellungen frühere Nummern des Quartals nicht nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlöbl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von 2½ Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Halle, den 16. Juni 1828.

E. G. Schwetschke.  
E. G. Schwetschke.

Berlin, den 20. Juni.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Carl von Preußen sind nach Weimar von hier abgegangen.

Meiße, d. 14. Juni. Gestern Nachmittags 3½ Uhr sind 9 in der Nähe hiesiger Stadt befindliche Pulvermühlen durch eine, wie sich aus der vom Orte her empfangenen Mittheilung schließen läßt, noch nicht mit Gewißheit ermittelte Veranlassung aufgefliegen. Die Explosion war bedeutend und wurde in beträchtlicher Entfernung unter andern in dem 4 Meilen von hier liegenden Städtchen Buchmantel im Fürsten-

thume Troppau mit Deutlichkeit vernommen. In Meiße selbst sind verschiedene Häuser mehr oder weniger beschädigt worden. Beruhigender, als man vermuthen sollte, lauten indeß die Nachrichten in Betreff des Schicksals der in diesen Mühlen beschäftigt gewesenen Arbeiter und anderer Personen. Dem bei weitem größten Theil derselben gelang es nämlich, sich zu rechter Zeit zu retten. Nur dem Inspektor Sagawe ward durch einen Balken der Arm zerschmettert und ein Pulvermüller Teichmann wurde gegen 150 Schritt weit fortgeschleudert und starb nach wenigen Stunden. Die zerstörende Kraft des Pulvers hat indeß hier so mächtig gewirkt, daß auf den Stellen wo die Mühlen stan-

den, jetzt nur wenige Trümmer zu finden sind, und Balken so wie starke Pappeln, in beträchtliche Entfernung geworfen wurden.

### Portugal.

Lissabon, d. 28. Mai. Die Brigade, welche von Porto her gegen Lissabon anrückt, besteht aus 3000 Mann Infanterie, 800 Pferden und 10 Kanonen. Die Streitkräfte, welche ihr von hier aus unter den Befehlen des Marquis von Tancos entgegenrücken, bestehen aus einem Bataillon des 8. leichten Inf.-Reg., aus dem 16. Linieninf.-Reg., aus einer Eskadron des 7. Kavallerie-Reg. und einem Artilleriepark — etwa 2000 Mann stark. — Die Verhaftungen sind hier so zahlreich, daß die gewöhnlichen Gefängnisse nicht mehr hinreichen, und zwei andere, auf alten Kriegsschiffen, haben eingerichtet werden müssen.

### Spanien.

Der König und die Königin von Spanien haben Pampelona am 3. Juni verlassen, um sich nach St. Sebastian zu begeben.

### Frankreich.

Paris, d. 15. Juni. Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer darf als eine der merkwürdigsten, welche je gehalten worden, angesehen werden; denn noch nie ist, wie dies gestern der Fall gewesen, eine förmliche Anklage gegen Minister in ihr zur Sprache gebracht worden. Herr Labbey de Pompières verlas nemlich einen Antrag, welcher, nachdem einige die königliche Würde verletzende Ausdrücke zurückgenommen waren, dahin lautet: „daß die Deputirtenkammer die H. H. Mitglieder des letzten (Villemoleschen) Ministeriums des Verraths und der Erpressungen anklagen möge.“ Die Kammer beschloß mit einer „unermesslichen“ Mehrheit, diesen Antrag in Berathung zu ziehen. — „Der erste Akt eines großen Prozesses!“ wie der Präsident der Kammer, Royer-Collard, sich ausdrückte.

### Großbritannien.

London, d. 10. Juni. Der in der gestrigen Sitzung des Oberhauses von dem Marquis von Lansdowne gemachte Antrag: „daß das Haus die auf die römisch-katholischen Unterthanen Sr. Maj. Bezug habenden Gesetze in Erwägung ziehen möchte,“ ist heute mit 182 gegen 137 Stimmen verworfen worden.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 26. Mai. Seit dem 13. d. wo in einer großen Rathsversammlung beim Musti nach Ablegung des russischen Manifestes, beschlossen

wurde, Gewalt der Gewalt entgegen zu setzen, ist Alles mit großen Kriegsrüstungen beschäftigt, doch mit vieler Ordnung und Ruhe. Der Kapudan Pascha liegt bereits mit 15 Kriegsschiffen an dem nördlichen Eingang des Bosporus. Hussein Pascha und Halil Pascha sind (wie bereits in No. 49. unsr. Zeit. gemeldet) in Begleitung von 15 Generalen nach Adrianopel abgereist. Ersterem ist es vor seiner Abreise gelungen den Sultan zu vermögen, daß er der Verfolgung der Armenier Einhalt that, indem dies alle Mächte der Christenheit der Pforte entfremden müsse. Der Sultan gab seinen Bitten nach, und die Verfolgung hat ein Ende. Ein zweiter noch wichtigerer Schritt zur Annäherung, wenigstens mit England und Frankreich, ist seitdem geschehen, indem die Annahme der Konvention vom 6. Juli so zu sagen, beschlossen ist. Die Aeußerungen der türkischen Staatsmänner lassen daran nicht mehr zweifeln. (Allg. Zeit.)

Konstantinopel, d. 31. Mai. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die Pforte hat so eben erklärt, daß sie die Anwesenheit der französischen und englischen Botschafter wünsche, um auf dem Grund der Konvention vom 6. Juli über die griechische Angelegenheit zu unterhandeln. Der Reis-Effendi hat die Einladungsschreiben an diese Botschafter dem niederländischen Gesandten zugesendet. Uebrigens herrscht die größte Ruhe, und man erwartet stündlich die Bekanntmachung einer Antwort der Pforte auf das russische Kriegsmantest; der Entwurf dazu liegt bereits beim Musti. (Allg. Zeit.)

Die Zeitung von Korfu vom 21. Mai enthält Folgendes: „Die letzten Nachrichten aus Griechenland melden, daß die griechische Regierung die ernsthaftesten Maaßregeln gegen die Pest ergriffen, daß sich der Präsident in Person nach den angesteckten Inseln Hydra und Spezzia begeben, und den ganzen Staat mit Ausnahme von Aegina und Poros, unter eine vierundzwanzigtägige Quarantaine gesetzt habe. — Die Albanesen beharrten fortwährend im Aufstande zu Koron. Man versichert, daß sie zwei ihrer vornehmsten Chefs, von zwei Griechen begleitet, zu Lande an den Präsidenten von Griechenland abgefertiget haben; Zweck und Resultat ihrer Sendung waren jedoch unbekannt. — Die Blockade der Festungen in Messenien wird mit jedem Tage strenger. Die verbündeten Kriegsschiffe haben die Mannschaft der ägyptischen Korvette, die mit griechischen Gefangenen an Bord angehalten worden war, ans Land gesetzt. Dieser Umstand gibt zur Vermuthung Anlaß, daß gedachte Korvette als gute Prise kondemnirt worden sey. — Die Belagerung von Anatoliko wird fortgesetzt. Dieses Fort hat von den Brand-Raketen, welche das Dampfschiff Karteria hineinschießt, viel zu leiden gehabt.“

Briefen aus Zante vom 22. Mai zufolge, waren die griechischen Bischöfe, welche den bekannten Aufruf des griechischen Patriarchen zu Konstantinopel nach Morea und dem Archipelagus zu bringen den Auftrag hatten, nach einem kurzen Aufenthalt bei Ibrahim Pascha zu Modon nach Napoli di Romania abgegangen, sollen aber unterwegs von dem Präsekten der Distrikte von Kalamata, Leondari und Simlakia, Hrn. Genoveli, da ihre Mittheilungen auf die Gemüther der Bewohner jener Distrikte Eindruck zu machen schienen, verhaftet, und dem Präsidenten von Griechenland zugeschickt worden seyn.

Nachrichten aus Prevesa vom 28. Mai, die man in Korsu am 30. gedachten Monats erhalten hatte, zufolge, befand sich der Seraskier Reschid Pascha fortwährend zu Arta. Einige am 26. Mai zu Prevesa eingetroffene griechische Reisende versicherten, daß die Griechen am 23. gedachten Monats einen neuen Angriff auf Anatoliko unternommen, und bei der Bestürzung und Muthlosigkeit der Türken sich dieses Platzes beinahe bemächtigt hätten; jedoch eine vom General Church abgefeuerte Brand-Rakete sey in ein griechisches, mit Pulver und Kugeln beladenes Boot gefallen, und habe gezündet, wodurch das Boot mit allen darauf befindlichen Griechen in die Luft geflogen sey. Dieses unglückliche Ereigniß habe unter den Griechen eine solche Verwirrung angerichtet, daß sie sich eiligst zurückzogen.

Livorno, d. 27. Mai. Ein Schiff aus Tunis bringt uns Briefe vom 16. d. M., welche über die dort ausgebrochenen Unruhen viele Besorgniß einflößen. Das Volk, mit den Truppen einstimmig, hatte sich wider den Bei und die Franken empört, die unheilvolle Folgen fürchten, obgleich es im Augenblicke des Abganges etwas stiller geworden war. Der Grund zu dem Aufruhr ist noch unbekannt, doch schreibt man ihn dem Elende und Mißvergnügen, welche durch die neuerlichen Ereignisse in der Levante verursacht worden, zu.

#### Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Im Lager bei Satunnow, den  
27. Mai (8. Juni) 1828.

Die Umstände, welche den Uebergang über die Donau verspätet hatten, indem dieser Fluß aus seinem Bette getreten war, sind bereits bekannt gemacht worden. Die schwierigsten Arbeiten, um mitten im Strome einen Damm zu bilden, wurden in einigen Tagen und zwar in einem Umfange von circa 4 Werst ausgeführt; bald gelangten wir an das Ufer, wo die Brücken geschlagen werden sollten. Der Feind hatte jedoch diese Verzögerung nicht unbenutzt gelassen und Schanzen auf dem in seinem Besiß gewesenen Donau-

Ufer, bis an das Thor von Zaksza aufgeführt, auch solche mit Geschütz versehen, indem er die Absicht zu erkennen gab, uns den Uebergang zu verwehren. Seine Stellung war sehr vortheilhaft, da das türkische Donau-Ufer eine Kette von verschiedenen Anhöhen bildet, welche das jenseitige Ufer (die russische Grenze) beherrschen. Drei türkische Batterien beschossen uns. Der rechte Flügel des Feindes war durch einen unzugänglichen Sumpf und der linke durch die Batterien der Festung Zaksza gedeckt. Diese Stellung mußte genommen werden, um den Uebergang zu bewerkstelligen. Es wurde demnach eine Brigade der Jäger zu Fuß auf Barken, welche Kaufleuten gehören und zu dieser wichtigen Operation dienten, bei Ismail konzentriert. Sie ging unter Eskorte einer Abtheilung unserer Flottille unter Segel. Auf der andern Seite hatten sich zwei Korps unter dem Befehl des Generals Rudzewicz auf dem Punkte vereinigt, wo man den Uebergang beabsichtigte. Der Kaiser begab sich am 22. Mai (3. Juni) Abends zu diesen Korps, mit welchen sich die bei Ismail eingeschifft Abtheilung vereinigt hatte. Nachdem Se. Maj. die nöthigen Befehle zur Verdrängung des auf dem jenseitigen Ufer aufgestellten Feindes ertheilt hatten, verfügten sich Allerhöchst-dieselben nach dem Lager der Regimenter Gzerwinog und Pultawa. Hier wurde ein feierlicher Gottesdienst gehalten, um die Hülfe des Allmächtigen in diesem entscheidenden Augenblicke zu erflehen. Am 27. Mai (8. Juni) Nachts Ein Uhr befanden sich Se. Maj. der Kaiser auf einer Anhöhe am Eingange des nach der Donau führenden Dammes. Mit Tages-Anbruch fing eine Batterie von 24 Stück Zwölfpfündern, welche wir aufgeführt hatten, um die türkischen Batterien zum Schweigen zu bringen, in Gemeinschaft mit unserer Flottille zu feuern an. Die Türken erwiderten unsere Feuer lebhaft. Nichtsdesto weniger bestiegen unsere Truppen die Barken, und der Hettmann der Zaporożkischen Kosaken, welcher mit seinen Truppen auf diesem Punkte eingetroffen war, um sich unter den Schutz des Kaisers zu stellen, bot Sr. Majestät seine leichten Schiffe nebst Mannschaft an, und legte sobald dieselben bestiegen waren, den thätigsten und ersprießlichsten Eifer an den Tag. Um das türkische Ufer erreichen zu können, waren unsere Truppen theils dem Feuer des feindlichen Geschützes ausgesetzt, theils mußten sie tiefe Sümpfe passiren. Es wurden aber alle Hindernisse überwunden. Der Befehlshaber der Flottille, Kapitän Panajotti, obgleich schon beim ersten Beginn des Gefechtes verwundet, hat dennoch seinen Posten nicht verlassen. Gegen 11 Uhr waren die feindlichen Batterien, nachdem eine derselben in die Luft gesprengt und circa 30 Mann dabei getödtet und verwundet wurden, in unserer Macht. Acht Bataillone und einige Stücke Geschütz wurden ans Land gesetzt und

der Feind floh nach der Festung Szaksza, indem er eine von den Vorstädten derselben in Brand gesetzt hatte. Die Türken haben 12 Kanonen, 2 Mörser und 1 Haubize verloren. Unser ganzer Verlust beträgt höchstens 50 Mann, der des Feindes ist unbekannt. Während dieses glorreichen Gefechtes wurde die Donau unter dem türkischen Feuer passirt. Es sind nunmehr die Hindernisse, welche dem Bau der Brücke entgegen gestanden hatten, gehoben, und wird derselbe binnen zwei oder drei Tagen vollendet seyn. Der Kaiser hat den Hettmann der Zaporogskischen Kosaken zum Obersten ernannt und ihm das Offizier-Kreuz des St. Georgen-Ordens verliehen, ihm auch 10 Soldaten-Kreuze für die unter ihm stehenden Truppen zustellen lassen. Am 26sten (7. Juni) passirten vier Kosaken vom Don in einer Schaluppe die Donau, um einen bequemen Punkt zur Landung zu ermitteln und brachten die Nacht auf türkischem Gebiet zu. Se. Maj. haben sie dafür mit dem Soldaten-Kreuz des St. Georgen-Ordens beehrt und zur Garde befördert. — In diesem Augenblicke nehmen wir die vom Feinde aufgegebene Stellung ein, und unsere Truppen sind mit den nöthigen Arbeiten zur Deckung der Brücke beschäftigt.

Das Journal von St. Petersburg meldet aus dem: Hauptquartier vor Brailow vom 14. (26.) bis 18. (30.) Mai.

Der Feldmarschall Graf Wittgenstein berichtet: daß die Belagerungsarbeiten vor Brailow mit Erfolg fortgesetzt werden und ihrer Vollendung nahe sind. Die von Ismail angelangte, vom Kapitän des ersten Ranges Zawadowsky befehligte Flotte wird wahrscheinlicher Weise von jetzt ab jede Kommunikation zwischen der Festung und dem entgegengesetzten Ufer des Stromes verhindern.

Expedition zur Bewirkung einer Landung vor der türkischen Festung Anapa am schwarzen Meere.

Der Vice-Admiral Greigh berichtet: daß die zu Sevastopol bewaffnete und Landungstruppen am Bord führende Eskadre den 21. April (3. Mai) unter Segel gegangen war, daß sie jedoch theils durch widrige Winde, theils durch Windstillen und Nebel bis zum 29. desselben Monats (11. Mai) an der Umschiffung des Kapts Ajoudagh auf der südlichen Küste der Krimm verhindert, die Rhede von Anapa vor dem 2. (14. Mai) nicht hatte erreichen können; den 3. (15.) langte der Adjutant Sr. Maj. des Kaisers, Oberst Perowsky, aus Taman vor Anapa mit Truppen an, deren Bestimmung war, die Landungstruppen zu verstärken; da jedoch die Heftigkeit widriger Winde ihm nicht verstattete, sich mit der Eskadre in Verbindung zu setzen, so entwickelte er die größte Geschicklichkeit die von ihm genommene Stellung, un-

geachtet der größern Stärke des ihn umgebenden Feindes, mehrere Tage hindurch zu behaupten. Am Morgen des 6. (18.) ward die Landung unter dem Kommando des General-Adjutanten Fürsten Menzikoff bewerkstelligt und so wie die Truppen ausgeschifft wurden, begannen sie auch den Kampf mit der Besatzungsmannschaft, welche einen von der Circassischen Reiterei unterstützten Ausfall gemacht hatte, desgleichen mit einigen Tausend Berg-Bewohnern, welche dem schwachen von Taman angekommenen Detachement in den Rücken gefallen waren. Der Feind wurde auf allen Punkten mit Verlust zurückgeworfen. Ungeachtet der fortdauernden Angriffe der Circassier, welche sogar einige Kanonen bei sich hatten, gelang es dennoch eine Batterie von Mörsern und Haubizen in einer Entfernung von 400 Sagenen von den Mauern des Platzes zu errichten; eine durch einen Bogen vertheidigte Brücke wurde jetzt über den Fluß, der unsere Truppen von Anapa trennte, geschlagen, so daß wir nunmehr eine feste Stellung auf dem linken Ufer inne haben. Den 12. (24.) beim Anbruch des Tages machte eine Abtheilung von 3000 Circassiern, welche zwei Kanonen bei sich führten, einen Angriff auf ein Detachement der Landungstruppen, wurde jedoch mittelst einer äußerst raschen Bewegung des ersten Bataillons vom 13ten Chasseur-Regimente, unter dem Kommando des Major Bissetsky, mit beträchtlichem Verluste zurückgeworfen. Unter der sehr beträchtlichen Anzahl Gebliebener erkannte man einen der vornehmsten Anführer der Schapsugh's. Seit der Landung hat das Detachement des Fürsten Menzikoff nicht mehr als 7 Tode und 12 Verwundete, unter denen sich 3 Offiziere befinden, gehabt. Nach der Ausschiffung nahm der Vice-Admiral Greigh sich vor, Anapa von der Seeseite her anzugreifen; das Wetter ließ solches aber erst den 7. (19.) zu, an welchem Tage vom frühesten Morgen an Vorbereitungen zu einem allgemeinen Angriffe, der auch wirklich um 10 Uhr begann und bis 1 Uhr Mittags dauerte, getroffen wurden. Um diese Stunde änderte sich der Wind, und die Eskadre sah sich genöthigt, sich vom Ufer zu entfernen und das Gefecht einzustellen. Wiewohl es nun bis zu diesem Augenblicke noch nicht möglich gewesen ist, genaue Nachrichten über den Verlust des Feindes an diesem Tage einzuziehen, so konnte man doch aus dem Ansehen der Festungsmauern und der Häuser schließen, daß der demselben von uns zugefügte Schaden ziemlich bedeutend gewesen seyn mußte. Auf unserer Seite hatten wir 6 Tode und 7 Verwundete, auch haben unsere Schiffe einige, doch nicht bedeutende, Beschädigungen erhalten. — Den 8. (20.) hat die russische Brigg Gasnymedes, die, um zu kreuzen ausgesegelt war, im Hafen von Sudjuleh ein feindliches Schiff, welches 200 Mann, von Trebisonde abgesendet und zur

Verstärkung der Besatzung von Anapa bestimmter Truppen am Bord führte, genommen. Der Kutter Sokol (Falke) der an demselben Tag abgeschickt worden, brachte am andern Morgen einen türkischen Zweimaster ein, der ebenfalls mit einer Verstärkung von 118 Mann von Trebisonde aus nach Anapa bestimmt war. Endlich wurden am 10. (22.) Abends von den Briggs Merkur und Ganymedes noch zwei türkische Schiffe eingebracht, an deren Bord sich 17 Offiziere und 622 Soldaten befanden. So beläuft sich folglich die Gesamtzahl der Gefangenen auf 940 Mann, deren Waffen und sechs Fahnen zugleich in unsere Hände gefallen sind.

Warschau, d. 17. Juni. Aus dem kaiserlich-russischen Hauptquartier sind hieselbst folgende Nachrichten eingegangen: Der Feldmarschall Graf v. Wittgenstein hat Isakzi eingenommen und darin 80 Kanonen und 65 Fahnen erobert, auch viele Gefangene gemacht. Zwei Pascha's sind auf ihr Wort, nicht gegen die Russen zu dienen, nach Konstantinopel entlassen worden. Der Kaiser hat dem Feldmarschall eine der eroberten Kanonen mit der Bestimmung geschenkt, daß sein Wappen darauf abgebildet werden solle. 65 türkische Kriegsschiffe sind von 25 russischen Schiffen, unter dem Befehle des Kapitan Sawadowsky

angegriffen und zerstört worden. (Preuß. Staatszeit. vom 22. Juni.)

### Die türkische Kriegsmacht.

40,000 Massouris (reguläre Infanterie); 10,000 Spahis (reguläre Kavallerie); 20,000 Topshi, Cumburadchi, Cugoumchi und Trubachi (Kanoniere, Bombardiere, Mineurs und Train-Soldaten); 10,000 den Dienst in den Plätzen und Schlössern des Bosphorus und der Dardanellen versiehende Kanoniere; zusammen 80,000 Mann auf europäische Weise organisiert, und 65,000 Mann nach dem alten Systeme gebildet, und von den Pascha's zusammengebracht.

Von diesen 145,000 Mann bleiben, nach Abzug der für die Garnisonen der Hauptstadt, der Schlösser und zur Bemannung der Batterien des Bosphorus und der Dardanellen erforderlichen 55,000, so wie der 10,000 Mann, welche die Griechen in Zaum halten sollten, nur 80,000 Mann übrig, um der russischen Armee an der Donau die Stirn zu bieten.

Hierunter sind indessen die Truppen des Reschid-Pascha, Ibrahim's, die des Ghali, Pascha von Erzzerum, und die Miliz von 5 asiatischen Paschaliks, nicht begriffen.

### Bekanntmachungen.

Zur Zeit, und resp. nach Befinden der Umstände zur Erbverpachtung der hiesigen vor dem Claussthor belegenen Ziegelei nebst der Spizwiese und dem Thongrubensich auf der Jungfernwiese haben wir einen andern Termin auf

den 3ten Juli d. J., Vormittags 11 Uhr zur Zeitverpachtung und

den 4ten Juli d. J., Vormittags 11 Uhr zur Vererbpachtung vor dem Stadt-Syndicus Justiz-Commissair Wilke zu Rathhause anberaunt, und laden hierzu diejenigen, welche auf Geschäfte dieser Art einzugehen gedenken, mit dem Bemerken ein, daß wir die Einsicht der billig gestellten Bedingungen täglich von 10 bis 12 Uhr in unserer Registratur verstaten.

Halle, den 17. Juni 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Dürking.

### Obstverpachtung.

Zur meistbietenden Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung in den Königl. Obstwehrichten des Forstreviers Burgliebenau, und zwar: im Probsteiholze, Fasangarten, Werder-, Helfurths-, Ostrauer-, Gbhlischer-, Hohndorfer- und Schlaufs-Wehricht, ingleichen im Burgliebenauer Holze ist zum

25ten Juni d. J.

im Spittelgarten auf dem Neumarkte vor Merseburg ein Termin anberaunt worden, und werden Pachtlustige hiermit eingeladen, sich gedachten Tages, Vormittags 10 Uhr, daselbst einzufinden, um, nach Eröffnung der desfallsigen Licitations-Bedingungen ihre Gebote abzugeben.

Merseburg, den 18. Juni 1828.

Die Königl. Forst-Inspection.

### Bekanntmachung.

Ein gelernter Gärtner, welcher den Obst-, Wein- und Gemüse-Bau gründlich versteht, Beweise über seine Kenntnisse und bisherige gute Führung beizubringen, besonders aber Ansprüche zu einer Civil-Versorgung nachzuweisen vermag, kann unter annehmllichen Bedingungen eine baldige Anstellung bei einem Königlichem Institute finden.

Das Nähere hierüber ist bei dem Vorsteher der Königl. Strafanstalt hieselbst zu erfahren.

Lichtenburg, d. 11. Juni 1828.

R r u s e,

Director.

Der in vielen Kalendern nicht deutlich genug angegebene Herbst-Jahr-Markts-Tag zu Landsberg (Bezirk Delitzsch) hat zu vielen Irrungen Veranlassung gegeben.

Wir bringen daher zur öffentlichen Kenntniß: daß in der Regel der Herbst-Jahr-Markt zu Landsberg jedesmal den Montag nach Regidius abgehalten wird; fällt aber Regidius Montag, so ist derselbe Montag Jahr-Markt, und nicht der der darauf folgende Montag; so wie dieses Jahr, wo den 1sten Septbr. c. Jahr-Markt allhier gehalten wird, der Fall ist.

Landsberg im Herzogthum Sachsen, d. 17. Junius 1828.

Der Stadtrath.

**Bekanntmachung.**

Am 14. d. Mts. Nachmittags, sind dem Maurer Friedrich Steinbrecher in Ellwitz die unten verzeichneten Sachen entwendet worden. Der Verdacht der Entwendung fällt auf dessen Magd, die 17jährige Christiane Birnstiel aus Eisleben, indem sich dieselbe um jene Zeit heimlich aus seinem Hause entfernt hat und nächstdem die Sachen vermißt worden sind. Wir bitten deshalb, nicht nur auf diese Person, welche wir nicht näher beschreiben können, als daß sie schwarzbraunes Haar, kleine tiefliegende graue Augen, eine kleine Nase, etwas aufgeworfene Lippen und ein hervorstehendes Kinn hat, zu vigiliren und sie im Verletzungsfalle zu verhaften und an uns einzuliefern, sondern auch auf die gestohlenen Sachen aufmerksam zu seyn, solche anzuhalten, wenn sie zum Vorschein kommen und mit der nöthigen Anzeige an uns oder die nächste Obrigkeit abzugeben.

Sangerhausen, am 18. Junius 1828.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

**Verzeichniß der entwendeten Sachen.**

- 1) Ein blautaffetnes Kleid, unten zweimal mit blauem Bande besetzt,
- 2) Ein gelbkattunes dergl.,
- 3) Ein rothkattuner Rock mit Spenzer,
- 4) Ein blaukattunes Kleid,
- 5) Ein grünbuntes, gedrucktes, leinenes dergl.,
- 6) Ein blaunter wollener Rock,
- 7) Ein tuschkattuner Rock,
- 8) Ein rothwollener Rock mit gelbbunten kattunen Kanten besetzt,
- 9) Ein blaunter kattuner Spenzer,
- 10) Ein rothkattuner Spenzer,
- 11) Ein braunkattuner Mantel mit schwarzen Sammtstreifen, zweimal um den Kragen und einen kleinen Sammtkragen,
- 12) Zwei Stück rothwürflige Ginghamshürzen,
- 13) Eine rothgestreifte desgl.,
- 14) Eine braun- und gelbseidene Schürze,
- 15) Eine blaue leinene desgl.,
- 16) Eine grünbunt gedruckte leinene Schürze mit gelbunter Kante,

- 17) Eine weißbunt gedruckte leinene Schürze mit dergl. Kante,
- 18) Ein rothseidenes Halstuch mit Franzen,
- 19) Ein braunes dergl.,
- 20) Ein braungelbes seidenes Halstuch,
- 21) Zwei Stück baumwollene rothe Herrnhuther mit gelbseidener Kante,
- 22) Ein braunes halbseidenes Tuch,
- 23) Ein braunes Herrnhuther Tuch,
- 24) Eine Serviette,
- 25) Zwei Stück weiße Schnupftücher,
- 26) Ein Paar weißseidene Handschuh,
- 27) Ein schwarzseidner Strickbeutel mit rothbunter Borde besetzt, drei Stück grünbunte Bänder enthaltend,
- 28) Neun Stück neue Frauenhemden,
- 29) Ein rothgestreiftes Gingham-Nieder,
- 30) Drei Paar wollene Frauenstrümpfe,
- 31) Zwei Paar baumwollene desgl.
- 32) Ein Paar kalblederne Frauenschuhe,
- 33) 1½ Ellen schwarzes Sammtband,
- 34) Ein halbes Stück weißen Zwirns,
- 35) Eine Scheere,
- 36) ¼ lb Seife,
- 37) 3 Preuß.  $\frac{1}{8}$  und ein  $\frac{1}{2}$  Thaler.

Wer 50 bis 60 Centner gutes neues Heu (jedoch kein Gartenheu) nach dem Gewichte zu verkaufen gedenkt, kann mir dieses anzeigen lassen.

Der Regierungsrath Dr. Weinholt.

**Hausverkauf.** Das Haus No. 174. in der großen Steinstraße soll Veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden; es enthält 14 Stuben, 14 Kammern, eine große Küche, Speisekammer, Holzstall, große Böden u. s. w. Kauflustige können sich melden bei dem Holzhändler Herrn Knittel auf der kleinen Wiese.

Ein Paar Kutschgeschirre, mit plattirten Beschlägen, wenig gebraucht, sind billig zu verkaufen beim Sattlermeister Taenzler.

Fein gerissene Bettfedern und ganz schöne Flaumensfedern sind aus Böhmen bei mir angekommen, und werden um billigen Preis verkauft.

Ernst Lauffer,  
Gastwirth zum schwarzen Adler.

Kommenden Donnerstag, als den 26sten Juni, ist in meinem Garten, welcher einen Eingang nach der neuen Promenade hat, ein Abend-Concert. Für gute Getränke, Abendessen und schnelle Bedienung ist gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet

Ernst Lauffer,  
Gastwirth zum schwarzen Adler.

Für Gartenbesitzer im Ort und hiesiger Umgegend die Anzeige, daß fortwährend rothe Rosen ankaufte Engelapothete.

Hartmann.

Ein noch im besten Stande sich befindendes Einfahrtsthor mit Pforte; desgl. 5 Stück 12 Fuß lange Latten, Staquete mit Querriegeln, so wie 8 Stück Pfeilerabdachungsplatten von weißem Sandstein, nebst 15 Stück Quadersteinen, sind billig zu verkaufen, an der Glaucha'schen Kirche No. 2014. bei le Clerc.

Ritterguts Verkauf.

Ein in der angenehmsten Gegend Thüringens gelegenes Allodial, Rittergut mit dem besten Aps- und Weizenboden, hoher, mittlerer und niedrer Jagd, Brau- und Brennerei, bedeutenden Geld- und Getreidezinsen. Die Forderung dieses Grundstücks ist 50,000 Thlr. Auch kann ein bedeutendes Kapital zu 4 Proz. Zinsen darauf stehen bleiben. Nähere Nachricht davon giebt

Niemann in Halle,

Scharrngasse No. 1356. auf dem Neumarkt.

Ich bin willens, mein vor dem Leipziger Thore am Epyferplan, No. 1582 belegenes Wohnhaus mit 4 Stuben, einer Küche, gewölbtem Keller, Boden und Hofraum, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Bezahlungsfähige können es täglich in Augenschein nehmen.

Heinrich Seidel.

Acht englische Universal-Glanzwichse von G. Fleetwordt in London.

Trotz den vielen, selbst unter fingirten Namen hochgepriesenen Glanzwichsen, verdient doch unstreitig die des Herrn Fleetwordt in London stets den Vorzug, indem sie sich, durch Conservirung des Leders als auch schnellen und hohen Glanz besonders auszeichnen. Außer den Attestaten des Herrn W. A. Lampadius, Königl. Sächs. Berg-Commissions-Rath und Professor der Chemie in Freyberg, Herrn Ratorf, Königl. Preuß. Stadtphysikus in Berlin, und Herrn John Hudson, Chemiker in London, über ihre guten Eigenschaften, ist der bedeutende und sich immer mehrende Absatz genug Beweis des Obengesagten, auch wird, wenn sie das nicht leisten sollte, das Geld ohne weiteres wieder zurückerstattet. Dem Herrn H. Gödecke in Halle ist solche in Commission gegeben und bei demselben in Büchsen à 5 Sgr. und à 2½ Sgr. nebst Gebrauchszettel zu haben; verdünnt erhält man das achtfache Quantum.

G. Florey jun. in Leipzig,

Haupt-Commissionair des Herrn H. Fleetwordt in London.

Ein Brauer, der von dem Herrn Schweinefurch aus Mannheim die Kunst, sehr wohlschme-

ckendes und gesundes Bier zu brauen erlernt hat, sucht zu Michaelis ein Unterkommen unter billigen Bedingungen, und ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Obstverkauf. Meine diesjährigen Pflaumen auf der Pflaumen-Plantage zu Kloschewitz, so wie die Garten- und Pflaumen-Anpflanzungen zu Beesenstädt, sollen

Sonntags den 29sten Juni, um 3 Uhr in dem Gasthause zu Beesenstädt, bestbietend versteigert werden.

Franz Wendenburg, zu Beesenstädt.

Auf dem Rittergute Scherz bei Landsberg wird ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Gärtner gesucht, der seinen Dienst sogleich antreten kann.

Verkaufs-Anzeige. Ich bin gesonnen, mein in dem Dorfe Ober-Esperstedt belegenes Kossathen-Wesen benebst einer neu angelegten Schmiede, Umständehalber, aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht aus Haus, Scheune, Stallung und Hofraum, 1 kompletten Obst- und Gras-Garten, 2 Pflaumen, und zugleich Weiden-Kabeln mit 12 Morgen Acker und ½ Acker Gemeinetheil. Kauflustige können es täglich in Augenschein nehmen und die Bedingungen bei mir, dem Unterzeichneten, erfahren.

Ober-Esperstedt, den 20. Juni 1828.

Erdmann Traugott Schneider.

Herabgesetzter Preis  
von  
der göttlichen Komödie  
des  
Dante Alighieri  
übersezt  
von  
Karl Streckfuß.  
3 Theile.  
gr. 8. 1824, 1825, 1826.

Der zeitherige Absatz dieses Werkes, und die von selbigem gemachte starke Auflage erlauben uns, dem Antrage des Herrn Uebersetzers gemäß, welcher durch einen mäßigeren Preis auch den minder Wohlhabenden den Ankauf möglich gemacht zu sehen wünscht, zu genügen.

Wir erniedrigen daher für alle diejenigen Exemplare, welche von jetzt an bis zum 1sten April 1829 gekauft werden, den Preis für das ganze Werk

auf Drei Thaler,

und für jeden einzelnen Theil

auf Einen Thaler Zehn Silbergr., wofür es jede Buchhandlung liefern kann.

Nach Ablauf des festgesetzten Termines treten aber unwiderrufflich die bisherigen Ladenpreise von 6. Thaler

für das Ganze, und 2 Thaler für den einzelnen Theil wieder ein.

Daß derjenige Grund, welcher gewöhnlich die Herabsetzung der Bücherpreise veranlaßt, im gegenwärtigen Falle nicht Statt finde, davon wird die Aufnahme des Werkes nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande und besonders in Italien hinreichendes Zeugniß ablegen, und jede Sortimentshandlung wird es bestätigen. Vielmehr setzt eben der rasche Verkauf des Werkes, welcher ein Jahr nach seiner Beendigung mehr als Entschädigung für unsere Auslagen gewährt hat, uns in den Stand, dem Verlangen des Herrn Uebersetzers gemäß, uns den jetzt gerade bei den vorzüglichsten Werken gewöhnlichen niedrigen Preisen zu nähern, und gern wollen wir einen Theil des Gewinnes aufopfern, um das Buch noch gemeinnütziger zu machen und dem allgemein erwachten Streben nach näherer Kenntniß dieser wunderbaren Dichtung entgegen zu kommen.

Halle, den 1. Juni 1828.

Hemmerde und Schwetschke.

**Magenbitter.**

Wer mich wird prüfen und proben,  
Wird mich auch rühmen und loben.

**Zeugniß.**

Daß die Zusammensetzung des Halberstädtischen Magenbitter, zufolge des mir zu seiner Zubereitung mitgetheilten Receptes, so wie zufolge der mit dem Magenbitter selbst angestellten Untersuchung, durchaus keinen der Gesundheit nachtheiligen Bestandtheil enthält, sondern aus lauter gesunden und kraftvollen officinellen Drogen zusammengesetzt ist: solches bezeuge ich hierdurch der Wahrheit gemäß.

Berlin, den 10. November 1825.

(L. S.) Dr. Hermbschädt,  
Geh. Mediz. Rath zc.

In Gläsern zu 15 Sgr. bei G. Reichardt in Eis leben.

**Todesanzeige.** Heute früh nach 9 Uhr starb allhier — trotz der vielen Bemühung zweier Herren Aerzte — der Königl. Preuß. pensionirte Major Herr von Wyschetzky nach längern Leiden an gänzlicher Entkräftung. Er war hier, wie schon öfters früher, zum Besuch. Ich habe an ihm einen wahren redlichen Freund verloren.

Stennendorf bei Naumburg an der Saale, den 17. Juni 1828.

v. Feilich,  
Königl. Pr. Hauptmann a. D.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 20. Juni 1828,		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
Br.	G.	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch.	4 90 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4 105 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Anl. 18	5 102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	4 103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
do.	22 5 101 $\frac{3}{8}$	101	Schlesische do.	4 104 $\frac{1}{2}$	—
B. Ob. incl. lit. P	2 —	99	Pom. Dom. do.	5 106 $\frac{1}{4}$	—
Rm. Ob. m. l. C.	4 83 $\frac{3}{4}$	83 $\frac{1}{2}$	Märkische do.	5 106 $\frac{1}{4}$	—
Nm. Int. Sch. do	4 —	88 $\frac{1}{2}$	Ostpreuß. do.	5 104 $\frac{1}{4}$	—
Berl. Stadt-Ob.	5 103	—	rückst. C. d. Nm.	— 48 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4 87 $\frac{3}{4}$	—	do. do. d. Nm.	— 48 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	5 99	98 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Nm.	— 49 $\frac{1}{4}$	—
Danz. do. in Th.	— 30 $\frac{3}{8}$	—	do. do. d. Nm.	— 49 $\frac{1}{4}$	—
Westpr. Pfd. A.	4 94 $\frac{3}{4}$	—	Holl. vollw. D.	— —	20
dito B.	4 92 $\frac{5}{8}$	92 $\frac{1}{4}$	Friedrichsd'or	— 14	13 $\frac{1}{2}$
Gr. = H. Pos. do.	4 97	97 $\frac{1}{8}$	Disconto	— —	—
Ostpr. Pfandbr.	4 94 $\frac{1}{2}$	—			

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 19. Juni.

Weizen	1 thl. 21 sgr. 3 pf. bis 1 thlr. 23 sgr. 9 pf.
Roggen	1 = 20 = — = — 1 = 22 = 6 =
Gerste	1 = — = — = — 1 = 1 = 3 =
Hafer	— = 22 = 6 = — = 23 = 9 =

den 21. Juni.

Weizen	1 thl. 20 sgr. — pf. bis 1 thl. 22 sgr. 6 pf.
Roggen	1 = 20 = — = — 1 = 22 = 6 =
Gerste	1 = 1 = 3 = — 1 = 2 = 6 =
Hafer	— = 21 = 3 = — = 25 = — =

Berlin, den 19. Juni.

Weizen z. W.	1 thl. 22 sgr. 6 pf. bis 2 thl. 2 sgr. 6 pf.
Roggen z. W.	1 = 11 = 3 = — 1 = 13 = 9 =
Gerste gr. z. W.	1 = 3 = 9 = — 1 = 4 = 5 =
Hafer z. W.	— = 25 = — = — = 26 = 3 =

Magdeburg, d. 18. Juni. (Nach Wispehn.)

Weizen	36 thl.	Gerste	25 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	36 =	Hafer	20 $\frac{1}{4}$ =

**Fahrmärkte und Messen:**

Den 29. Juni. Calbe a. d. Milde. Loburg, Wollm. 3 Tge. 30. Jerichow, Wtm. Delitsch 2 Tge. Wettin 2 Tge. Jessen, Krm. Hildesheim. Treuenbriegen. Liebesrose 2 Tge. Leimbach. Osterwieck, Wollm. Den 1. Juli. Jerichow, Krm. Sangerhausen. Ohrdruff. Gardelegen. 2. Harzgerode. Schraplau. Schönwalde 2 Tge. Bernburg. Beetzendorf. Duderstadt. 3. Debitfeld. Sandau. Tangermünde.